

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

13.12.1824 (Nr. 346)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 346.

Montag, den 13. Dezember

1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 10. Dez. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. eröffnet, und zu 101 Fr. 90 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1990 Fr. — Kon. span. Anleihen von 1823 — 58.

Der spanische Obrist Don J. Manuel Viola, aus Peru über Buenos Ayres kommend, wo er einige Tage, ohne sich zu erkennen zu geben, verweilte, hat den 4. Bordeaux verlassen, um sich mit Depeschen von der höchsten Wichtigkeit nach Madrid zu begeben.

(Etoile.)

Großbritannien.

London, den 6. Dez. 3proz. konsol. 95 $\frac{1}{2}$.

Hr. Strafford Canning, zum Gesandten in Petersburg ernannt, ist diesen Morgen abgereist, um sich an seinen Posten zu begeben. Man glaubt, er werde einen Umweg machen, und durch Wien passieren.

Sir Karl Bagot begibt sich, seinerseits, an den Hof der Niederlande.

Der katholische Verein von Irland hat eine Adresse an die Einwohner Irlands, die sich zu dieser Religion bekennen, erlassen. Der Rath, den er darin insbesondere dem Landvolke erteilt, wird allgemein Beifall erhalten. Es wird in jener Adresse lebhaft aufgefordert, sich aller Exzesse zu enthalten, die man den Whigs und Ribbonnen hat vorwerfen können, endlich, an keiner geheimen Gesellschaft, an keiner ungeseligen und für die öffentliche Ruhe gefährlichen Versammlung Theil zu nehmen.

Es ist gewiß bemerkenswerth, daß seit der Stiftung des katholischen Vereins zu Dublin, Irland einer vorher nicht gekannten Ruhe genießt. Dieß ist für jede wohldenkende Person ein tröstendes Schauspiel.

Wir wollen uns nicht, wie einige unserer Kollegen, ein Geschäft daraus machen, den Styl der Adresse des katholischen Vereins zu reinigen; der Zweck der Adresse ist loblich; die glücklichen Wirkungen dieses Instituts werden schon bemerklich und fühlbar; das andere ist wenig wichtig! (Globe and Traveller.)

Man versichert, sagt ein englisches Journal, daß die bedenkliche Lage Irlands die ganze Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zieht. Der Markis von Wellesley soll von der Stelle als Vizkönig dieser Insel zu der eines Präsidenten des Raths übergehen, und den Grafen von Harrowby ersetzen, der seinen Abschied begehrt. Der Herzog von Wellington soll Vizkönig wer-

den; nach andern Gerüchten aber wäre der Graf von Bristol zu dieser Stelle bestimmt.

Bei dem Sturm in der Nacht vom 22. auf den 23. Nov. sind allein zu Devonport 25 Schiffe gestrauder, worunter sich 3 Westindien- und 2 Ostindienfahrer mit reichen Ladungen befanden. Der Verlust wird auf 200,000 Pf. Sterl. geschätzt, und am zweiten Tage fischte man auch 24 Leichen auf. Auch der berühmte Wellenbrecher vor Portsmouth, von dem verstorbenen Kennie aufgeführt, hat sehr gelitten; ein Theil desselben ist völlig weggespült. Zwischen Berington und Ewyre, in der Nähe von Abbotsburg, hat die See über hundert Ertrunkene an's Land gespült, und die an öffentlichen Bauten verursachten Schäden sind nicht zu berechnen.

Vor Kurzem verunglückte eines der schönsten Dampf-Paketboote, die in Amerika erbaut worden sind, auf dem Champlainsee, durch die Unvorsichtigkeit eines Reisenden mit Licht, auf eine schauerhafte Weise. Von 40 Reisenden, welche sich auf dem Schiffe befanden, ertrank zwar nicht mehr als Eine Frau; von der heldenmüthigen Mannschaft aber, welche ihre eigene Rettung verschmäht hatte, um das Leben der Reisenden in Sicherheit zu bringen, konnte nur der brave junge Kapitän, welcher sich bei dieser Gelegenheit als Held gezeigt hatte, und Ein Matrose wieder ins Leben gebracht werden. In Bordentown ward den Geretteten die sorgsamste Pflege zu Theil. Der schwarze, halbverbrannte Ueberrest des Schiffes Phoenix liegt jetzt auf einigen emporragenden Felsspitzen, in der Mitte des See's, wohin der Sturm diese vom Brande schwarzgefärbten Schiffstrümmern getrieben hat.

Rußland.

Petersburg, den 20. Nov. Unsere Stadt hat gestern eine schreckliche Ueberschwemmung erlitten, wodurch namenloses Unglück und das Elend vieler Familien herbeigeführt worden. Schon am Morgen blies der Wind ungewöhnlich stark und verwandelte sich bald in einen völligen, sich jeden Augenblick mit Wuth verstärkenden Orkan. Unglücklicherweise kam der Strich desselben gerade aus NW., der Strömung unseres Flusses entgegen, welches dann das Wasser aus seinen Ufern trieb, das sich mit größter Gewalt über alle Gegenden der Stadt vertheilte, und in Zeit von einigen Stunden stand es in den Straßen bis zur Höhe von drei Menschen, so daß die Einwohner der unteren Stockwerke we-

nig oder nichts von ihrer Habe retten konnten. So hielt der Sturm bis 2 Uhr Nachmittags an, wo es nach Norden umsprang, wodurch das Wasser zu steigen aufhörte und sich bis 10 Uhr Abends schon ziemlich wieder verlaufen hatte. — Der Schade, den die Einwohner aller Klassen erlitten, ist gar nicht zu berechnen u. wird man die allgemeine Verwirrung erst heute recht gewahr. Ganze Fahrzeuge, Barken, Boote, Häusertrümmer liegen mitten in den Straßen. Im Zoll liegt alles durch einander; an Waarenvorräthen ist ungeheurer Schaden erlitten, besonders an Zucker, der in geschmolzenem Zustande durch die Straßen floß.

Petersburg, den 23. Nov. (Privat-Korrespondenz.) Am 19. d., früh, erhob sich aus N. W. ein Orkan, der das Wasser aus dem Meerbusen über Kronstadt in die Newa in solcher Menge trieb, daß in wenigen Minuten die ganze Hauptstadt, wenige Punkte ausgenommen, dermaßen überströmt wurde, daß alles, was sich auf den Gassen befand, schleunigst in das nächste Haus und mit den Bewohnern der untern Stockwerke in die obern sich retiriren mußte: Wer dieses zu thun noch Zeit hatte, rettete sich. Alle niedrigen Gegenden der Vorstädte und die Dörfer um die Stadt her, als Zentala, Zemilionowka, Nowaga Derewna u. a. m. (so wie fast ganz Kronstadt) befanden sich plötzlich in einem See, und erstere sind mit ihren Einwohnern meistens verschwunden. So stieg das Wasser bis 2 Uhr. Die Zahl der Menschen, die verunglückt sind, werden wir wohl nie genau erfahren; sie übersteigt aber sicherlich 10,000. In einem Saale der Krone's Guss-eisenfabrik fand man allein 150 ertrunkene Weiber und Kinder, deren Männer und Väter ohne Zweifel auch verunglückt sind.

Da nun alle Kramläden in der Stadt und in den Vorstädten, die meisten Magazine, die großen Niederlagen von ausländischen Waaren an der Börse und in den Zollkellern, worunter allein 200,000 Pud (das Pud zu 40 Pf.) rohe Zucker, an 400,000 Pud Hanf, 2000 Fässer Potasche, große Lager von Segel, und andern Tüchern und Leinwand von aller Gattung, Hausblase, Leder, Mehl, Getreide, unter Wasser standen, verdorben und zerstört worden sind, so ist der Schade, den nur die Kaufmannschaft leidet, unermesslich, und kann mit dem Verluste, der die Krone trifft, mehrere hundert Millionen betragen.

Die Stadt bietet mit ihrem ausgewählten Straßenspflaster, mit den Häuser- und Schiffstrümmern u. einen traurigen Anblick dar; aber Grausen erregend war er am 20., nachdem das Wasser abgelassen war, mit den Kadavern von Menschen und Thieren und den Särgen der ausgewählten Kirchhöfe.

Petersburg, den 24. Nov. Mit jedem Tage übersteht man mehr und mehr die bejammernswerthen Wirkungen der furchtbaren Ueberschwemmung. Das traurigste ist, daß so viele Menschen dadurch ihr Leben verloren haben. Ganze Familien sind ein Raub der Fluthen geworden. Man rechnet, daß an 4000 Menschen

umgekommen sind. — Der an Geld zu berechnende Schaden wird auf 200 Millionen angeschlagen.

(Aus einem andern Schreiben aus Petersburg v. 24. Nov.) Das kais. Lustschloß Katbartenhof mit allen seinen neuen herrlichen Anlagen, Emiljanowka, die Kus-tujew's-Insel und alle Landhäuser auf der großen Nigaischen Heerstraße, bis auf eine Entfernung von 12 Wersten, sind auf das Furchtbarste zerstört. Die Zahl der bei dieser Ueberschwemmung umgekommenen Menschen dürfte sich leider wohl auf mehrere Tausende belaufen. Die Zahl der umgekommenen Thiere ist über alle Vorstellung groß. Bekanntlich war hier im September 1777 die letzte große Ueberschwemmung; aber diese neueste war noch bedeutender, als jene, denn das Wasser stand diesmal noch $1\frac{1}{4}$ Arschine höher. Es sollen ungefähr 300,000 Pud Zucker beschädigt und die Hälfte davon ganz aufgelöst und verschwemmt seyn. Außerdem ist besonders viel Schaden an Twisten angerichtet worden, und unter den russischen Produkten haben besonders Hanf, Potasche und Hanföl gelitten. In Folge der eben gemeldeten Ereignisse sind natürlich, unter andern Produkten und Waaren, besonders die Zucker gestiegen: weiße Havana von 27 auf 35, und Raffinaden von 38 auf 58.

In dem Hotel des hiesigen General-Kriegsgouverneurs sind vorläufig Wohnungen für diejenigen eingeräumt worden, die ihr Obdach verloren haben.

Petersburg, den 29. Nov. Die durch die furchtbare Ueberschwemmung verursachten Zerstörungen sind ungeheuer. Ganze Dörfer sind verschwunden, die Matrosen-Insel, die Gutuew'sche Insel, Emiljanowka, Olawa, Mancha und Catarinenhof, so wie die Kreis-, Guss- und Eisenfabrik Klacke, 4 Werste von hier, sind ganz zerstört. Der Galeeren-Hafen auf Basilius-Dstrow ist so zerstört, daß man gar nicht ausmitteln kann, ob da je Häuser oder Straßen waren. Die kaiserlichen Inseln Kameniy-Dstrow und Zelagin haben sehr gelitten; die meisten Landhäuser drohen den Einsturz.

Alle hölzernen Brücken sind zerbrochen, und bis jetzt ist in der Kolonna keine Kommunikation. Man sieht Gegenstände auf den Straßen, welche man nie da zu erblicken gedacht hätte: ein Dampfboot steht vor dem Hause des Gouverneurs; Barken standen auf dem Holzplatz und andern Orten; manche Straßen waren dergestalt mit Trümmern und Gegenständen aller Art bedeckt, daß die Passage gehemmt war. Der Sommergarten hat sehr gelitten, die ehrwürdigen Linden liegen entwurzelt und neigen ihr Haupt in die Fontanka; jenseit dieses Kanals ist das Wasser nicht gekommen. Auf dem Newski Perspektiv (breite lange Straße) und in andern benachbarten Straßen, stand das Wasser so hoch, daß man in der Schaluppe herumfahren konnte; Graf Miloradowitsch selbst und viele andere sahen dort umher, und haben viele Menschen gerettet. Auf der Börse sind über 60,000 Pud (zu 40 Pf.) Zucker verloren gegangen, wodurch der Preis des Pud von 40 auf 65 Rthlr. gestiegen ist. Der Gostinoy-Dwor war über eine Me-

schine unter Wasser, folglich auch alle die schönen Magazine im Newski-Perspektiv. Die Anzahl der im Wasser umgekommenen Pferde, Kühe und Ochsen ist bis jetzt nicht zu berechnen. In dem Schlachthause unweit der Kalinken-Brücke sind allein 500 Ochsen erstickt. In Kronstadt hat das hohe Wasser auch viel Unglück angerichtet; denn als endlich das Meer über die Brandmauer, d. h. der großen Batterie hereinbrach, so war die ganze Stadt so unter Wasser gesetzt, daß sich die Menschen sogar aus der zweiten Etage flüchten mußten. Viele Kaufahrtsschiffe sind verunglückt, die Flotte hat außerordentlich gelitten, und ein Linien Schiff von 100 Kanonen steht auf dem großen Platz. Ueber 100 Personen vermißt man jetzt schon.

Spanien.

Die Croile vom 10. Dez. theilt aus dem Memorial Bordelais folgenden Artikel mit: Wir erfahren aus Madrid, durch außerordentliche Gelegenheit: Der Rath von Castilien habe eine unterthänigste Bittschrift an den König gerichtet, um Sr. Maj. vorzustellen, daß, bei gegenwärtigen Umständen, der Infant Don Carlos, als mathematischer Kronerbe, das Königreich nicht verlassen dürfe.

Es scheint, bezuhten französische Blätter, die Finanzangelegenheiten der französischen und der spanischen Regierung seyen äüßlich beigelegt worden, und Frankreich solle, zu Deckung seiner Kriegskosten, die Mauth, und andern Gebühren von Cadix, Barcellona und den übrigen von den Franzosen besetzten Orten erheben.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. Nov. Ganz unerwartet wird hier seit einigen Tagen versichert, Ibrahim Pascha, welcher sich von Mitylene nach Soudroun begeben hatte, sey von dort nach Morea abgesegelt, um einen Landungsversuch zu machen. Obgleich diese Nachricht noch von Manchem bezweifelt wird, so ist sie doch nicht unwahrscheinlich, weil die Griechen von ihrer bei Fosara befindlichen Flotte plötzlich 30 Schiffe nach den Gewässern von Patras abgeschickt haben. Ibrahim Pascha, der mit dem Kapudan Pascha wegen des Oberkommando's in steten Mißhelligkeiten lebte, wodurch der dießjährige Feldzug so verderblich geworden ist, sucht vielleicht nun sich bei'm Sultan zu empfehlen. Allein an einen vollständigen Erfolg ist schwer zu glauben; höchstens wird es ihm gelingen, die Festungen zu proviantiren. Vor der Hand hat indessen der bisherige Gang der Ereignisse, wie es scheint, einigen Eindruck auf den Sultan gemacht, da derselbe, wie allgemein versichert wird, am 5. d. den Befehl nach den Fürstenthümern Moldau und Wallachei abfertigen ließ, daß die dortigen Truppen diese Provinzen unverzüglich räumen sollen. Da aber schon so oft ähnliche Befehle als abgegangen angekündigt wurden, so muß man es der Zeit überlassen, ob erwähntes Gerücht dießmal, wo es unstreitig mehr Wahrscheinlichkeit als sonst hat, sich als gegründet zeigen wird. — Vor einigen Tagen starb die Schwester des unglücklichen Sultans Selim, Beiham

Sultana, wodurch dem Großherrn eine Erbschaft von beinahe 2 Mill. Piastern zufällt.

Verschiedenes.

Sir Bagot, Gesandter Sr. britt. Maj. am Hofe der Niederlande, ist den 5. von Petersburg kommend, zu Brüssel eingetroffen. Der Diplomat, der ihn am russischen Hofe ersetzt, kam gleichfalls in dieser Stadt an, so wie auch ein anderer englischer Minister, der zum Gesandten am Dresdner Hofe bestimmt ist.

Am 1. Sept. (melden öffentliche Nachrichten) ward in Bündten der Piz Rusein, von ewigem Schnee weit umlagert und höher als der glarnische Tödiberg, zum erstenmal von zwei Gensjägern erklettert. Ein kühner neunzehnjähriger Jüngling von Promontogno in Bündten, glücklicher als klug, verfolgte einzeln, bei letztgefallenem Schnee im Vergell, die Spuren einen Bären, erreichte ihn, traf ihn aus einem Stutzer vor den Kopf, und als das Thier brüllend auf ihn losstürzte, erlegte er es mit einer Pistole, die ihm blieb. Er wog 3 Zentner.

Der Courier ist mit Deklamationen gegen den katholischen Verein Irlands angefüllt. Wir ers wiedern ihm:

Der katholische Verein hat einen gerechten u. legitimen Zweck. Er sucht weder umzustürzen noch zu zernichten; sondern begehrt nur, die Katholiken der britischen Monarchie wieder eingefest zu sehen in die Rechte, die sie vor 300 Jahren besaßen, und die ihnen die Fanatiker jener Zeiten, gegen alle Gerechtigkeit, gewaltsam entzogen. Der katholische Verein strengt alle seine Kräfte dazu an, in der Unterwürfigkeit und dem Gehorsam ein Volk zu erhalten, das Elend zu Boden drückt, und Unterdrückung zur Verzweiflung bringt.

Die Ruhe Irlands wird von der Art abhängen, mit der man gegen diesen Verein verfährt. Wenn es fanatischen und unwissenden Journalen gelingt, gegen ihn die Leidenschaften aufzuregen, und wenn das Parlament ihn unterdrückt, alsdann könnte bloß der Einfluß der Geistlichkeit, den wir für bereits sehr geschwächt halten, die Katastrophe verspäten, die dieses unglückliche Land bedroht.

Die Ruhe Europa's hängt von der Großbritanniens, und die Ruhe Großbritanniens von jener Irlands ab. Die Deklamationen, womit einige Journalisten über die Katholiken spotten, erzeugen ernsthafte Besürchtungen, hauptsächlich wenn man weiß, daß eine große Anzahl irländischer Bauern der Ueberzeugung lebt: 1825 solle eine Revolution zu ihren Gunsten bewirkt werden.

Außerdem wissen wir, daß die Revolutionäre ihre Blicke auf die Irländer richten. Man wünscht nicht: diese möchten von ihren Fesseln durch legitime Mittel befreit — man wünscht, sie möchten zum Aufruhr gereizt werden. Deutschland, Italien, Spanien sind der Revolution entgangen; die Sache der Liberalen ist dort

ohne Hoffnung verloren! Die Versuche in Griechenland wurden getäuscht; es bleibt nur noch Island übrig.

Man möchte fast glauben, daß die Journale, welche auf den katholischen Verein lozziehen, Mitverschworne dieses Komplottes sind, so sehr eignen sich ihre Anstrengungen, die Absichten der Revolutionärs zu fördern!
(Etoile.)

Wir erhalten die englischen Journale vom 7. Dez. durch außerordentliche Gelegenheit. — Den 6., Nachmittags um 2 Uhr, wurde im Ministerial-Palaste der auswärtigen Angelegenheiten ein Kabinetstath gehalten. Alle Kabinetminister, mit Ausnahme des Grafen Harrowby und des Vicomte Sidmouth waren anwesend. Die Minister verathschlagten sich drei Stunden lang.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11 Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 1,4 L.	29 G.	69 G.	SW.
M. 2	28 Z. 1,5 L.	30 G.	66 G.	SW.
N. 9	28 Z. 1,4 L.	30 G.	67 G.	SW.

Trüb — gebrochen — etwas heiter und windig.

12. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	28 Z. 1,7 L.	3,8 G.	63 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,3 L.	4,9 G.	65 G.	SW.
N. 10	28 Z. 3,8 L.	5,1 G.	75 G.	SW.

Trüb und windig — noch dichter bedeckt und auf den Abend Regen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 14. Dez.: Das Gut Sternberg, Lustspiel in 4 Akten, von Frau v. Weiffenthurn.

Anzeige.

Mit dem neuen Jahr 1825 beginnt für Karlsruhe ein neuer Cours meines Lesezirkels von historischen und belletristischen Werken: Die Wapen wechseln von Woche zu Woche. Man subscribirt für das ganze Jahr 1825, mit halbjähriger Vorauszahlung von 4 fl. und 30 kr. Lehrgelohn.

G. Braun.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstalle einige junge und brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1824.
Großherzogliches Oberstallmeisteramt.
v. Geusau.

Heldelberg. [Bekanntmachung.] Universitäts-Buchhändler Winter dahier, bittet in der Karlsruher Zeitung vom 28. November seine Freunde und Korrespondenten, ihm nichts mehr durch meine Chaise zu überschießen. Ich sehe mich dadurch verlaßt, die Ursache davon dem Publikum bekannt zu machen: Nicht schlechte Besorgung, Entwendung oder Verspätung, sondern eine Bürgschaft, welche er an mich verlangte, die ich aber nicht anerkannte; dieses allein veranlaßt ihn,

mir an meiner Nahrung zu schaden. Ich bitte daher meine Freunde und Gönner um ihr ferneres Zutrauen, indem ich Alles aufs Beste besorgen werde.

Georg Stephan, Kutscher.

Karlsruhe. [Besuch.] Ein junger Mensch wünscht bei einer honesten Familie, wo er einem oder zwei Knaben Unterricht geben könnte, Kost und Logis zu erhalten. Das Nähere davon im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das verehrliche Publikum der hiesigen Residenz und Umgegend habe ich die Ehre zu benachrichtigen, daß ich auf die eben so schönen als soliden Schnupf- und Rauchtabaks-Dosen, aus der Fabrik des Hrn D. Lorenz in Fabr, Bestellungen annehme.

Mein Anerbieten dürfte bei dem Herannahen der Weihnachts- und des Neujahrs für Manche um so erwünschter seyn, als sich die mit Namen, Versen und Reimen, mittelst Goldschrift, beschriebenen Dosen zu Geschenken auf diese Tage ganz besonders eignen.

Karl Benjamin Gheses,
innerer Zirkel Nr. 8.

Anzeige.

Als

Weihnachtsgabe für die Jugend

bin ich so frei die von mir verfertigten

Handbuchdruckereien,

die ebensowohl zu einer unterhaltenden Beschäftigung, als zum nützlichen Gebrauch für Erwachsene bestimmt sind, hiermit zu empfehlen.

Ist man in der Wahl eines passenden Geschenks verlegen, das auch für längere Zeit das Interesse des Kindes fesselt, so dürften diese Handdruckereien diesem Zwecke am besten entsprechen.

Aus den Bestandtheilen einer größeren Buchdruckerei, im kleineren Maasstabe, zusammengesezt, sind diese Druckereien entweder mit deutschen oder lateinischen (französischen) Buchstaben versehen, und kann man damit — im Verhältniß des Preises — das Format von einer kleinen Octav. bis zur großen Quartseite abdrucken. Zur richtigen Anweisung des Ganzen dient eine gedruckte Anweisung mit Abbildungen.

Die Preise sind pr. Stük à 12 1/2 fl., à 25 fl., à 36 fl. und à 45 fl.

Den Verkauf besorgt

in Karlsruhe Hofbuchhändler Phil. Macklot,
Mannheim die H. Hofbuch. Schwan und Sch,
wo man hierbon jederzeit zur Ansicht aufgestellt findet.

Frankfurt a. M., im November 1824.

Karl Raumann,
Buchdrucker und Handelsmann.